

Da bleibt einem „das Soulfood im Halse stecken“

Der Saarbrücker Künstler Albert Herbig geht in seinem Buch „ver_dichtungen“ unter anderem der Sprachverblödung der „sozialen Medien“ nach – aber auch der im Kunstbetrieb. Ein lohnendes Feld, ein gelungenes Buch.

„Geht die Welt Albert Herbig auf die Nerven? Mindestens jedenfalls die Welt der modernen Medien, der sozialen bis unsozialen – vor allem deren Sprache. Diesen Eindruck muss man gewinnen, liest man sein Buch „ver_dichtungen“, mit kurzen Texten, einigen Fotografien, Gemälden.(...) Herbig, gebürtiger Bayer, Saarbrücker Autor, Künstler und Professor für Kommunikation an der Hochschule Kaiserslautern, gibt in dem Band jene Sprache der Lächerlichkeit preis, die uns täglich umdröhnt und umflirt, indem er sie täuschend echt imitiert und dann über die finale Schwelle in Richtung Blödsinn (oder Zynismus) schubst: Sei es (...) der spezifische Duktus der Werbung etwa, jener der Kunst (...) oder der der Nachrichtenmedien. (...)

Die anglizistisch aufgebrezelte Sprache der Werbung dreht Herbig mit minimaler Bewegung ins Absurde, wenn er ein Werbemantra, das mit „smart einkaufen/ smart essen/ smart abnehmen“ beginnt, schließlich mit „smart sterben“ beendet (...). Die stets drohende Verblödung der Sprache zu kritisieren oder ihren gezielten Einsatz ist nun nichts Neues – aber stets willkommen, da notwendig und in Herbigs Buch vergnüglich. (...) Und wer weiß – vielleicht hat Herbig hier sogar reale Slogans oder Meldungen übernommen, auf dass sie einen gruseln lassen. (...) Wo hört die harsche Sprachrealität auf, wo beginnt Satire? Das fragt man sich auch, wenn vom „kompromisslosen Wohnen“ fabuliert wird oder von, ein wunderbar schiefes Sprachbild, „Schnittstellen“, an denen sich zarte „Berührungspunkte ergeben“. Austausch. (...)

Im schnittig englisch und ironisch „Arts...“ benannten Kapitel spürt man ein enormes Unbehagen über die Verbindung von Kunst und dem „Markt“. (...) Schlüssig, dass Herbig in drei Textminiaturen am Stück die Kombination der Worte „Markt“, „Kunst“ und „Macht“ durchspielt. (...) Manchmal ist es Herbig auch genug der Worte. Da lässt er in neun Zeilen das Wort „Kommunikation“ sich zunehmend verknappen und lautmalerisch, ein wenig wie Ernst Jandl, buchstabenweise schrumpfen, bis übers rumpelnde „kmmnkn“ nur noch ein knackendes „k“ übrig bleibt – eine vergleichsweise ruhige Lichtung im Sprachdschungel.“

Auszüge aus: https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saar-kultur/buch-des-saarbruecker-kuenstlers-albert-herbig_aid-53549253 (29.09.2020)

Albert Herbig „ver_dichtungen“ | BoD Verlag, Norderstedt 2020 | 96 Seiten | ISBN 9783751967938